

BERICHT DER INTERPARLAMENTARISCHEN FACHHOCHSCHULKOMMISSION (IFHK FHZ)

2020

AN DIE PARLAMENTE DER KONKORDATSKANTONE (ZUM JAHRESBERICHT 2020 DER HOCHSCHULE LUZERN)

INHALTSVERZEICHNIS

1	EINLEITUNG	2
2	HOCHSCHULE LUZERN – REKTORAT & SERVICES.....	3
3	DEPARTEMENT TECHNIK & ARCHITEKTUR	4
4	DEPARTEMENT WIRTSCHAFT	6
5	DEPARTEMENT INFORMATIK.....	7
6	DEPARTEMENT SOZIALE ARBEIT	9
7	DEPARTEMENT DESIGN & KUNST	11
8	DEPARTEMENT MUSIK.....	12
9	ANTRAG DER IFHK FHZ	15
10	LINKVERZEICHNIS HSLU-BERICHTE	15
11	ZUSAMMENSETZUNG DER SUBKOMMISSIONEN	16
12	AKTUELLE ZUSAMMENSETZUNG DER IFHK FHZ.....	16

1 Einleitung

Die Interparlamentarische Fachhochschulkommission (IFHK FHZ) der Hochschule Luzern – FH Zentralschweiz unterbreitet Ihnen vorliegend ihren Bericht zum Jahresbericht 2020¹.

Als eine der neun öffentlich-rechtlichen Fachhochschulen der Schweiz wird die Hochschule Luzern von den sechs Zentralschweizer Kantonen Luzern, Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden und Zug getragen. Sie umfasst die Departemente Technik & Architektur, Wirtschaft, Informatik, Soziale Arbeit, Design & Kunst und Musik.

Die IFHK FHZ ist ein interparlamentarisches Gremium, das mit je zwei Personen aus allen Zentralschweizer Parlamenten vertreten wird. In insgesamt drei Gesamtkommissionssitzungen, zusätzlichen Visitationen in den einzelnen Departementen sowie dem Rektorat, haben wir Einblick in das Wirken und Handeln der Hochschule erhalten.

Der Hochschulleitung, den Direktorinnen und Direktoren der Departemente aber auch dem Konkordats- und Fachhochschulrat danke ich im Namen der Kommission für die gute Zusammenarbeit. Meinen Kolleginnen und Kollegen aus den involvierten Parlamenten sowie dem Kommissionssekretariat danke ich für ihr Engagement als wichtiges Bindeglied zwischen Politik und Hochschul-Landschaft. Ein herzliches Dankeschön entbiete ich dem Präsidenten des Konkordatsrates, Herrn Regierungsrat Marcel Schwerzmann sowie Dr. Markus Hodel, Rektor der Hochschule Luzern.

Die nachfolgenden Berichte aus dem Rektorat und den einzelnen Departementen geben Ihnen einen kurzen Einblick in die Hochschule Luzern. Den detaillierten Jahresbericht der Hochschule sowie die Jahresrechnung 2020 der Hochschule Luzern finden Sie auf der Webseite der Hochschule.

Merlischachen, im September 2021



Mathias Bachmann, Präsident der IFHK FHZ

¹ Der Jahresbericht 2020 HLSU sowie «Facts & Figures 2020» kann online eingesehen werden: <https://www.hslu.ch/de-ch/hochschule-luzern/ueber-uns/portraet/jahresbericht-2020/>.

2 Hochschule Luzern – Rektorat & Services

2.1 Allgemeine Bemerkungen

Die wichtigsten Kennzahlen aus dem Jahr 2020:

- 7'789 Studierende in der Ausbildung (Bachelor und Master²), inkl. Lehrdiplome
- 4'698 Studierende in der Weiterbildung (MAS, DAS, CAS³)
- 5'315 Personen, die ein Weiterbildungs-Seminar oder einen -Fachkurs besucht haben
- 1'903 Mitarbeitende (ab 20% Pensum)
- 378 neue Projekte mit externen Partnern in Forschung und Entwicklung lancieren
- 293,4 Mio. CHF Gesamtumsatz

2.2 Finanzierung der HSLU⁴

Der negative Jahresabschluss von 3,2 Mio. CHF resultiert hauptsächlich aufgrund der Corona bedingten tieferen Einnahmen aus Weiterbildung und Forschung. Die Hochschule Luzern hätte ohne die Einflüsse der Corona-Pandemie mit einem knapp ausgeglichenen Ergebnis im Geschäftsjahr 2020 abgeschlossen.

Die Entwicklung der Studierendenzahlen liegt erfreuliche 2% über Budget und 8,8% über dem Vorjahr.

Der Bund (28%) finanziert die Hochschule Luzern mit Grundbeiträgen für die Ausbildung (Staatssekretariat) und Mitteln für die Forschungsförderung (Innosuisse, SNF⁵). Die Konkordatsfinanzierung umfasst FHV⁶-Beiträge für Bachelor- und Master-Studierende, die aus den sechs Kantonen des Zentralschweizer Hochschulkonkordats stammen (15%), sowie die Trägerrestfinanzierung (13%). Die weiteren Kantone beteiligen sich zusätzlich mit FHV-Beiträgen (19%) und Dritte (25%) runden die Finanzierung ab.

Zwei der drei Eigenfinanzierungsgrade sind erfreulich über den vorgegebenen Werten. Im Jahr 2020 beträgt der Eigenfinanzierungsgrad Forschung & Entwicklung (Vorgabe 60%) 64,6%, der Selbstfinanzierungsgrad Weiterbildung (Vorgabe 100%) 101,5%. Lediglich der Selbstfinanzierungsgrad Dienstleistungen (Vorgabe 100%) unterschreitet die Vorgabe um 1,7% bei 98,3%.

2.3 Kosten pro Studierende/n der HSLU

Die Anzahl der Studierenden im Vollzeitäquivalent⁷ (VZÄ) liegt bei 6'531 und die Kosten pro Studierenden im VZÄ liegen bei 26'298 CHF. Die Kosten pro Studierende liegt im Benchmark weiterhin rund 11% unter dem schweizerischen Mittel. Auch bei den Referenzkosten ist die Hochschule unter dem Schweizer Schnitt. Der Verwaltungsanteil der HSLU ist im Vergleich mit den weiteren Hochschulen am kleinsten und bleibt stabil im Rahmen von 24 bis 27%.

2.4 Entwicklung der Hochschule

Die Nachfrage nach Studienangeboten hat erfreulicherweise trotz Corona um rund 2% zugenommen. Demgegenüber ist die Nachfrage nach Weiterbildungsangeboten jedoch zurückgegangen.

Das Bauprojekt «Perron» für die beiden Departemente Wirtschaft und Soziale Arbeit (Raumkonzentration) beim Güterbahnhof Luzern ist auf Kurs. Die Kostenparameter bewegen sich nach wie vor im Rahmen der Vorgaben. Der «Campus Südpol» für das Departement Musik

² Im Text werden für den Master und den Bachelor auch folgende Abkürzungen verwendet: BSc und MSc.

³ MAS: Master of Advanced Studies/DAS: Diploma of Advanced Studies/CAS: Certificate of Advanced Studies.

⁴ HSLU: Hochschule Luzern.

⁵ Schweizerischer Nationalfonds.

⁶ FHV: Fachhochschulvereinbarung.

⁷ Vollzeitäquivalent (VZÄ) weist die Anzahl der gearbeiteten Stunden geteilt durch die übliche Arbeitszeit eines Vollzeit-Erwerbstätigen aus.

wurde termingerecht eröffnet, konnte aber noch nie in vollem Betrieb erprobt werden. Der Architektur-Wettbewerb des «Campus Horw» für Technik & Architektur ist juriert. Das Siegerprojekt wird im Frühsommer kommuniziert. Die Abstimmung zur Zonenplanänderung ist die nächste Hürde, die in der Gemeinde Horw genommen werden muss.

Über die ganze HSLU betragen die Gesamt-Infrastrukturkosten rund 9% (CHF 25 Mio.) der Totalkosten. In Relation zum Umsatz von CHF 293 Mio. ist dieser Betrag für die Mietkosten klein. Die Bauprojekte «Viscosistadt» und «Perron» hatten und haben keine Auswirkungen auf die Trägerrestfinanzierung. Dies gilt aber nicht für die bereits erstellten Räumlichkeiten «Südpol» und für den geplanten Um-/Neubau des Campus Horw.

2.5 Aktuelles

Retrospektiv kann attestiert werden, dass Corona besser als erwartet überstanden wurde. Die Hochschule schaffte es durch die gute IT-Grundausstattung, dass der Unterricht innert einer Woche auf Online umgestellt werden konnte. Die Corona-Situation entspannt sich zunehmend. Der Studienbetrieb wird jedoch weiterhin bis Ende Studienjahr in erster Linie digital durchgeführt. Im anschliessenden Herbst-Semester wird Präsenzunterricht angestrebt. Die Vorgaben des Bundes werden die Leitlinien für die Art des Unterrichtes bleiben. Es wird davon ausgegangen, dass gewisse Hybridformate auch zukünftig durchgeführt werden. Auf Stufe Hochschulleitung ist diesbezüglich eine strategische Ausrichtung in Erarbeitung.

Zur Bewältigung der Corona-Pandemie war das Thema «IT-Investitionen» sehr zentral. In den vergangenen Monaten war dieser Bereich sehr gefordert. Neue «Tools» mussten angeschafft und eingeführt werden, da eine gute und funktionierende IT-Dienstleistung innerhalb einer Hochschule eminent wichtig ist. Die steigenden Kosten und die Abhängigkeit zu gewissen Systemen und Anbietern muss jedoch kritisch beobachtet werden.

Der coronabedingte Verlust wird aus dem Eigenkapital finanziert. Der Konkordatsrat hat eine Corona-Finanzierung von rund 7 Mio. CHF ausgesprochen. Es muss davon ausgegangen werden, dass die Corona Auswirkungen in das Jahr 2021 hineinspielen werden und die 7 Mio. CHF gebraucht werden.

Aktuell wird die Frage eines «Gesundheitsclusters» geprüft. In der Region gibt es einige Institutionen (z.B. XUND, UNILU-Gesundheitswissenschaft), mit welchen mögliche Projekte synergetisch entwickelt werden können. Auch der Tourismusbereich in Verbindung mit Mobilitätsfragen bietet Potential für eine Weiterentwicklung. Weiter ist vorgesehen, dass im Herbst 2023 ein Masterstudiengang im Bereich «Logistik – Supply Chain Management» mit dem Logistikum im Kanton Uri gestartet werden kann.

2.6 Ausblick

Das Thema der IT-Investitionen im Allgemeinen und im Zusammenhang mit Corona wird die Hochschule weiter beschäftigen. Ferner werden die laufenden, umfangreichen Infrastrukturprojekte vorangetrieben. Hier gilt es ein besonderes Augenmerk auf die Kostenentwicklung zu halten.

3 Departement Technik & Architektur

3.1 Allgemeine Bemerkungen

Das Departement Technik & Architektur wird durch Direktor Prof. Viktor Sigrist, Prof. Dr. Andrea Weber Marin, Prof. Dr. Andrew Pice und Prof. Urs Rieder geführt. Dem Departement gehören neun fachlich verschiedene Institute mit jeweiligen Institutsleitern an.

3.2 Umsetzung des 4fachen Leistungsauftrages

AUSBILDUNG

Die Zahl der Studierenden stieg 2020 gegenüber 2019 leicht an. Es waren 1'808 Personen eingeschrieben, was 1'649 VZÄ entspricht.

Für 2021 rechnet man im Budget mit ähnlichen, leicht erhöhten Zahlen. Im Berichtsjahr 2020 sind 375 Bachelor- und 58 Masterdiplome verliehen worden.

Für den Bereich Ausbildung wurde ein Erlös von 52,7 Mio. CHF erzielt und 43,2 Mio. Franken wurden für den Bachelorstudiengang und 4,1 Mio. für den Masterstudiengang aufgewendet. Die erwähnten Kosten beinhalten jedoch keine Gebäudemieten.

Der Masterbereich könnte noch etwas wachsen, dies ist auch schweizweit eine politische Absicht. Diesbezüglich ist die Schule auf Kurs. Seit Herbst 2020 laufen zwei neue Bachelor-Studiengänge («Digital Construction» und «Digital Engineering») welche gut gestartet sind.

WEITERBILDUNG

Die Anzahl der Studierenden von 978 blieb 2020 gegenüber 2019 konstant. Davon entfielen 94 auf MAS, mit 682 Personen die grosse Mehrheit auf DAS und CAS sowie 202 Personen Fachkurs/Fachseminar. Es wurden gesamthaft 311 Diplome ausgestellt (42 MAS sowie 269 DAS und CAS).

Bei der Weiterbildung müssen sich die Angebote vollständig aus den Studiengebühren finanzieren, was auch 2020 eingehalten werden konnte. Die Selbstfinanzierung liegt bei 105%. Um die Kosten des Departements als Gesamtes besser in den Griff zu bekommen, müssen die Weiterbildung aber auch die Dienstleistungen noch weiter ausgebaut und forciert werden.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

2020 starteten 171 neue Projekte, wovon 51 durch Innosuisse, SNF⁸, Bund oder EU-Programme finanziert werden. Die Zahl der laufenden Projekte betrug 213 und der abgeschlossene Projekte 220.

Die Aussagekraft der Anzahl Projekte ist zu relativieren, da die Intensität der einzelnen Projekte stark variiert. So können auch wenige Projekte eine hohe Auslastung bei der Forschung und Entwicklung bedeuten.

Gekostet hat der Bereich Forschung und Entwicklung 29 Mio. CHF (exkl. Gebäudekosten). Die Beiträge der öffentlichen Hand fielen verglichen zum Budget tiefer aus und die Drittmittel konnte markant gesteigert werden. Das Total der Einnahmen betrug 26,8 Mio. CHF (Budget 26,8 Mio. CHF), davon wurden vom Bund 13,2 Mio. CHF (Budget 15,4 Mio. CHF), vom Konkordat 6,4 Mio. CHF (Budget 6,7 Mio. CHF) und von Dritten 6,9 Mio. CHF (Budget 4,8 Mio. CHF) beigesteuert. Der Eigenfinanzierungsgrad liegt bei 73% (höher als der CH-Schnitt). Das Projektvolumen betrug rund 27 Mio. CHF – dies ist etwa ein Drittel des Gesamtumsatzes des Departements und die Hälfte des ganzen Forschungsumsatzes der HSLU.

DIENSTLEISTUNGEN

Der Anteil der Dienstleistungen machte am Gesamtumsatz 4% bzw. 3,6 Mio. CHF aus. Das Ziel, die Dienstleistungen kostendeckend zu erbringen, konnte mit einem Selbstfinanzierungsgrad von 94% knapp nicht erreicht werden.

3.3 Einsatz der finanziellen Mittel

Das Departement Technik & Architektur hat 2020 einen Nettoerlös von 87,4 Mio. CHF erreicht und steuert mit 34% mit Abstand am meisten aller Departemente zum Gesamtergebnis bei. Je 31% davon stammen von Bund und Konkordatskantonen, weitere 16% von anderen Kantonen via FHV und 22% aus übrigen Erträgen, wobei hier Projekterträge und Studiengelder den Hauptteil ausmachen.

⁸ SNF: Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung.

Die Personal- und Sachkosten pro Bachelor-Studierenden sind zum Vorjahr leicht auf 28'478 CHF gestiegen. Diese Zahl liegt jedoch klar unter dem SBFI⁹-Mittelwert (33'900 CHF) und dem SBFI-Referenzwert zum Fachbereich (35'197 CHF). Beim Masterstudiengang betragen die Personal- und Sachkosten pro VZÄ 30'912 CHF. Diese liegen ebenfalls klar unter dem SBFI-Mittelwert (36'914 CHF) und entsprechen in etwa dem SBFI-Referenzwert zum Fachbereich (34'299 CHF).

3.4 Entwicklung des Departementes

Zwei neue Bachelor-Studiengänge «Digital Construction» und «Digital Engineering» in den wurden erarbeitet und starteten im Herbst 2020.

Die Entwicklungsschwerpunkte des Departements beinhalten:

- «Technik und Gestaltung für Mensch und Umwelt»
- «Themenführerschaft in den Fokusbereichen»: «Energie und Nachhaltigkeit» und «Gebäude im System»»
- «Kultur der Zusammenarbeit»
- «Digitale Transformation»

Corona war im vergangenen Jahr das bestimmende Thema. Es gab verschiedene Phasen im Bereich des Homeoffice. Das digitale Arbeiten wurde dadurch stark beschleunigt und gefördert. Aufgrund der Änderungen der Arbeitsformen wurde das «SmartWork» eingeführt, um den Mitarbeitenden gewisse Anhaltspunkte und Regelungen für ihr Arbeiten mitzugeben.

3.5 Aktuelles

Die Gründung der kantonseigenen Luzerner Immobilien AG wurde durch das Luzerner Stimmvolk angenommen. Die Luzerner Immobilien AG wird die Trägerin des neuen Campus sein. Das Projekt «Campus Horw» ist bezüglich Planung gut unterwegs. Der Architekturwettbewerb ist abgeschlossen und ein Siegerprojekt konnte ermittelt werden¹⁰.

4 Departement Wirtschaft

4.1 Allgemeine Bemerkungen

Das Departement Wirtschaft ist insgesamt gut durch das letzte Jahr gekommen. Trotz erheblichen Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die verschiedenen Leistungsbereiche konnte ein finanziell ausgeglichenes Jahresergebnis erzielt werden. Bedingt durch den weiteren Aufbau von neuen Studiengängen stieg der Gesamtumsatz gegenüber dem Vorjahr um rund 3.8 Mio. CHF auf 67.1 Mio. CHF.

Von Seite der Schulleitung wurden die Herausforderungen der Krise tadellos gemeistert. Leider konnte die langfristig vorbereitete AACSB¹¹-Peer-Review im Juni 2020 coronabedingt nicht durchgeführt werden. Der Akkreditierungsprozess verzögert sich damit um mindestens ein Jahr, ist aber im ersten Halbjahr erfolgreich abgeschlossen worden.

Profitiert werden konnte davon, dass mit Blick auf zukünftig flexibler nutzbare Aus- und Weiterbildungsangebote bereits im Jahr 2019 eine interne Weiterbildungsoffensive zu «Digital Skills» in der Lehre gestartet wurde. Bis zum ersten Lockdown hatten dadurch rund zwei Drittel aller Dozierenden bereits einen obligatorischen Workshop zu Lernplattformen und gut die

⁹ SBFI: Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation. Es ist zuständig für die Regelung und die bundesseitige Mitfinanzierung der Berufsbildung.

¹⁰ Weitere Informationen unter: <https://www.hslu.ch/de-ch/technik-architektur/ueber-uns/aktuell/2021/06/24/so-wird-der-neue-campus-horw-aussehen/>.

¹¹ AACSB: Association to Advance Collegiate Schools of Business; ist die derzeit bedeutendste internationale Akkreditierung für Wirtschaftshochschulen.

Hälfte zusätzliche weitere Angebote zu digitaler Lehre besucht, was die Umstellung zum «Distance-Learning» erleichterte. Es wurden aber auch die Grenzen dieser Form des Unterrichts deutlich. Die direkte Diskussion, der zwischenmenschliche Austausch und vor allem auch Projekte, z.B. mit Praxispartnern, sind nur eingeschränkt möglich.

Aufgrund der Erfahrungen des vergangenen Jahres im Umgang mit der Krise blickt das Departement insgesamt verhalten positiv auf das Jahr 2021.

4.2 Umsetzung des 4fachen Leistungsauftrages

AUSBILDUNG

In der Ausbildung war die Entwicklung der Studierendenzahlen insgesamt erfreulich. Dabei zeigte sich die Situation in den verschiedenen Studiengängen unterschiedlich: Während es bei den berufsbegleitend Studierenden im Bachelor Business Administration zu einem Rückgang kam, startete der zweite Jahrgang des Bachelors «Business Psychologie» mit dem Maximum an verfügbaren Plätzen. Der neue Bachelor «Mobility», «Data Science and Economics», der gemeinsam mit Technik & Architektur sowie Informatik angeboten wird, lief mit einer erfreulichen ersten Gruppe von 30 Studierenden an. Bei den Masterstudiengängen konnte vor allem der MSc in «Applied Information and Data Science» weiter zulegen. Wider Erwarten war keine Abnahme bei Anmeldungen ausländischer Studierender zu beobachten.

WEITERBILDUNG

In der Weiterbildung gingen die Erträge gegenüber dem Vorjahr um 1.3 Mio. (-2%) zurück. Der wesentlichste Grund hierfür war die Stornierung der meisten Konferenzen und Tagungen. Die Kosten gingen dadurch ebenfalls zurück, allerdings nicht im selben Ausmass. Dies insbesondere, weil die Gebäudekosten trotz Online-Unterricht mitgetragen werden mussten. Mit einem Selbstfinanzierungsgrad von rund 102% wurde die Ergebnisvorgabe aber dennoch gut erreicht. Besonders hohen Zulauf hatten im vergangenen Jahr generalistische Weiterbildungsangebote zu Führung, Management und Organisation sowie Angebote in den Bereichen «Controlling» und «Turnaround-Management». Einen schwierigen Stand hatten coronabedingt v.a. Angebote im Tourismus-/Event-Bereich. Planerisch eine grosse Herausforderung war die verstärkte Tendenz der Teilnehmenden, sich erst sehr kurzfristig anzumelden.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

In der Forschung wurden im vergangenen Jahr insgesamt 78 extern finanzierte Projekte bearbeitet. Das sind deutlich weniger als im Vorjahr. Das Forschungsvolumen sank um rund 0,5 Mio. CHF. Ursache dieser Entwicklung ist primär die Corona-Krise. So kam es bei Projekten mit externen Partnern zu Verzögerungen und teilweise zu Sistierungen oder Absagen. Der Eigenfinanzierungsanteil betrug erfreuliche 60%. Die Zahl der Mitarbeitenden, die an in- und ausländischen Hochschulen promovieren, blieb mit 32 Personen auf konstant hohem Niveau.

DIENSTLEISTUNG

Die Dienstleistungen sind für die regionale Verankerung und für den Praxisbezug der Dozierenden von hoher Bedeutung. Im vergangenen Jahr wurde hier ein Umsatz von rund 1.5 Mio. CHF mit einem Selbstfinanzierungsgrad von 100% erreicht. Der Rückgang von 0.6 Mio. CHF im Vergleich zum Vorjahr war primär durch den Einbruch im ansonsten Dienstleistungsstarken Tourismusbereich bedingt.

5 Departement Informatik

5.1 Allgemeine Bemerkungen

Das Jahr 2020 stand im Departement Informatik, wie schon die Vorjahre, unter dem Fokus des Aufbaus des Departements. Die Studierendenzahlen in der Ausbildung stiegen stärker als

erwartet und auch in den anderen drei Leistungsbereichen sind die Entwicklungen bemerkenswert.

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie betrafen das Departement Informatik glücklicherweise weniger stark als befürchtet und ein positiver Jahresabschluss war trotz allen Sonderaufwänden möglich.

5.2 Umsetzung des 4fachen Leistungsauftrages

AUSBILDUNG

Die budgetierten VZÄ in der Ausbildung wurden übertroffen und der Anstieg zum Vorjahr beträgt mehr als 25%.

Die Angebote im Aufbau (BSc in «Information & Cyber Security», «International IT Management» und «Artificial Intelligence & Machine Learning») werden gut nachgefragt und entwickeln sich erfreulich. Jedoch bedeutet der Aufbau neuer Studiengänge einen grossen Mehraufwand, der zusätzlich zum regulären Betrieb zu bestreiten ist. Es ist daher besonders erfreulich und bemerkenswert, dass die Personal- und Sachkosten Bachelor pro VZÄ im Jahr 2020 erstmals unter dem SBFI-Mittelwert liegen. Dies ist möglich, da die grosse Anzahl Studierender einen Skaleneffekt bei den Aufwänden bewirkt.

Das neu lancierte Masterangebot «Digital Ideation», welches in Zusammenarbeit mit dem Departement Design & Kunst angeboten wird, erweitert das Portfolio der HSLU im innovativen Bereich der digitalen Gestaltungsmöglichkeiten.

WEITERBILDUNG

Auch der Weiterbildungsbereich konnte im Jahr 2020 weiterwachsen und drei neue CAS und vier neue MAS Angebote wurden etabliert. Zudem sind sieben weitere CAS in Planung.

Da die Weiterbildungen nur mit ausreichend Teilnehmern durchgeführt werden, ist der Deckungsbeitrag weiterhin positiv. Auch die Teilnehmendenzahlen der Weiterbildungen sind steigend, was insbesondere auf Weiterempfehlungen von Absolvierenden begründet scheint, denn es wird nur sehr bedingt für die Angebote geworben.

Zu den CAS- und MAS-Angeboten werden auch spezifische Firmenkurse und weiterführende Fachkurse und Seminare angeboten, die ebenfalls gut nachgefragt werden.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Die Forschungsorganisation wurde weiterentwickelt und vier Teams zwischen 10 und 25 Mitarbeitenden fokussieren sich auf die Themenschwerpunkte.

Im Jahr 2020 konnten über 50% der neuen Forschungsprojekte im Rahmen des Innosuisse-Programms akquiriert werden. Dies ist zum einen auf die zurückhaltenden Investitionen der Wirtschaft und zum anderen auf das neue Instrument von Innosuisse, der Innovationsscheck¹², zurückzuführen. Dadurch konnte das Forschungsvolumen gegenüber 2019 gehalten werden.

DIENSTLEISTUNG

Das grösste Angebot «eBAS – E-Banking aber sicher» erfreut sich einer guten Nachfrage von rund 85 Kunden aus der Finanzbranche. Daneben werden nur Dienstleistungen auf Anfrage angeboten, wie zum Beispiel Expertisen und Konzeptreviews, um nicht mit der Privatwirtschaft in Konkurrenz zu treten. Der Bereich wird nicht aktiv forciert, jedoch wird der Anteil trotzdem weiter steigen, da für Armasuisse¹³ innerhalb ihrer Cyber-Ausbildung im Rahmen von über 5 Mio. CHF während den nächsten 5 Jahren Schulungen durchgeführt werden.

¹² Um die Umsetzbarkeit einer neuartigen Idee zu testen, kann ein Innovationsscheck (Vorstudie) im Wert von bis zu 15 000 Schweizer Franken bei Innosuisse beantragt werden. Diese Gutschrift ermöglicht es, Ideenstudien sowie Analysen zum Innovations- und Marktpotenzial bei einem Schweizer Forschungspartner zu beauftragen und die Zusammenarbeit mit dem Forschungspartner zu testen.

¹³ Armasuisse: Bundesamt für Rüstung.

5.3 Einsatz der finanziellen Mittel

Das Departement konnte einen Gewinn von knapp 1 Mio. CHF erwirtschaften. Unterdurchschnittlich ist der Anteil der Forschung am Gesamtbudget. Er beträgt 14%, während andere Schweizer Fachhochschulen deutlich über 25% des Budgets in die Forschung investieren können. Der Eigenfinanzierungsgrad bei der Forschung liegt bei 64%, rund 4% höher als die HSLU-Vorgaben. Mit mehr Trägermitteln könnte der Anteil der Forschung am Gesamtumsatz und der wissenschaftliche Beitrag des Departements entscheidend gesteigert werden. Obwohl sich das Departement immer noch in der Aufbauphase befindet, können die Kosten pro Studierenden tief gehalten werden.

Bei den Weiterbildungen konnte ein positiver Deckungsbeitrag erwirtschaftet werden (105%).

5.4 Entwicklung des Departementes

Die Studierendenzahlen sind höher als erwartet. Die Ziele bis 2023 wurden bereits im Jahr 2020 erreicht. Für die Entwicklung des Departments werden Kooperation mit den anderen Departementen angestrebt. Hier gibt es in diversen Bereichen noch grosses Potential. Das Departement möchte zudem sein Profil schärfen. Entsprechend wird es auch Anpassungen an der Organisationsstruktur und beim Webauftreten geben. Nebst den knappen finanziellen Mitteln ist die Mitarbeitergewinnung schwierig. Aktuell fehlen die Personalressourcen, um grosse Innovationen umsetzen zu können. Auch wenn die Anzahl weiblicher Studierender noch tief ist, ist die Leitung des Departementes mehrheitlich weiblich besetzt. Dieser hohe Frauenanteil in der Führung soll positiv vermarktet und als Aushängeschild zur Erhöhung der Frauenquote bei den Studierenden verwendet werden.

5.5 Aktuelles

Das Departement arbeitet in diversen Projekten mit den Trägerkantonen zusammen. So gibt es eine Kooperation mit dem Kanton Luzern zur Förderung des Interesses an naturwissenschaftlichen Fächern (MINT¹⁴) und eine spezifische Förderung von Frauen in Informatikberufen. Mit dem Kanton Zug ist das Projekt «ITSEC4KMU¹⁵» geplant, welches KMU's bei Sicherheitsthemen im IT-Bereich unterstützen will.

6 Departement Soziale Arbeit

6.1 Allgemeine Bemerkungen

Das Departement hat sich im Markt gut positioniert. Der Konkurrenz- und Wettbewerbsdruck ist nach wie vor hoch. Aufgrund von Corona wurden die Unterrichtsformen (präsent-hybrid-online) den aktuellen Gegebenheiten angepasst.

Der Lockdown vom 6. März 2020 stellte das Departement vor grosse Herausforderungen. Dank grossem Engagement der Mitarbeiter und der IT-Abteilung konnte der Unterricht trotz Ausnahmesituation mit einem Online-Angebot am 23. März 2020 weitergeführt werden.

6.2 Umsetzung des 4fachen Leistungsauftrages

AUSBILDUNG

Der Bachelor-Studiengang in «Sozialer Arbeit» ermöglicht den Studierenden sich in folgenden drei Studienrichtungen auszubilden: Sozialarbeit, Sozialpädagogik und Soziokultur. Das Studium kann als Grundstudium, Hauptstudium oder Wahlpflichtstudium respektive mit Wahlmodulen mit Voll-, Teilzeitpensum oder berufsbegleitend absolviert werden.

¹⁴ Die Hochschule Luzern – Informatik engagiert sich aktiv in der Kinder- und Jugendförderung und bietet Kurse, Workshops und Lehrmaterialien zum Thema MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) an.

¹⁵ Eine zentrale Informations- und Anlaufstelle für KMU im Kontext der Cybersicherheit.

Nach wie vor ist der Frauenanteil mit 74% der Studierenden sehr hoch. Von den 735 Studierenden kamen 30% aus Luzern, 11% aus den anderen Innerschweizer Konkordatskantonen, 25% Zürich, 14% Bern und 9% aus Aargau. Die restlichen 11% fielen auf weitere 11 Kantone. 2020 wurden 170 Diplome übergeben.

In Kooperation mit den Hochschulen BFH und OST¹⁶ wird der Master-Studiengang in «Sozialer Arbeit» angeboten. Die Vertiefung des Grundstudiums dauert eineinhalb bis zwei Jahre. Die Qualifikation befähigt die Absolventinnen und Absolventen für Kader-, Stabs- und Projektleitungsfunktionen tätig zu werden – oder in der Lehre und Forschung an einer Hochschule. Der Frauenanteil von den 48 Studierenden liegt bei 75%. Die Herkunft der Absolventinnen und Absolventen gliedert sich ähnlich wie beim Bachelor-Studiengang. Im letzten Jahr wurden beim Master-Studiengang 10 Diplome überreicht.

WEITERBILDUNG

Mit den 148 Weiterbildungs-, Fachtagungs- und Kongressangeboten konnte ein Umsatz von 5,1 Mio. CHF erreicht werden. Hierbei handelt es sich um sechs zusätzliche Angebote im Vergleich zum Vorjahr.

Beim Weiterbildungsangebot CAS haben 795 Köpfe die Weiterbildung besucht. Auch hier ist der Frauenanteil mit 70% hoch. Es wurden 375 Diplome überreicht. Im Studiengang MAS waren es lediglich 116 Teilnehmer, wovon 45 Personen ein Diplom erhalten haben. Der Frauenanteil liegt hier bei 78%.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Trotz des komplizierten Starts im Frühling 2020 konnten 68 neue Projekte begonnen werden. Der Umsatz von 5,2 Mio. CHF liegt im erfreulichen Bereich der Vorjahre.

Die drei Forschungsschwerpunkte beinhalten:

- Soziale Arbeit und Gesundheit
- Sozialraum und Gesellschaftlicher Zusammenhalt
- Teilhabe und Organisation des Sozialwesens

Auch im Zusammenhang mit der Corona Pandemie wurden fünf neue Forschungsprojekte gestartet. Selbstverständlich fehlen auch in diesem Jahr die zehn SNF-Projekte nicht.

DIENSTLEISTUNG

In diesem Bereich zeigt sich eine allgemein gute Nachfrage. Das Departement ist bemüht, massgeschneiderte Angebote zu erstellen.

6.3 Einsatz der finanziellen Mittel

Die Folgen der Corona-Pandemie hinterliessen auch hier Spuren. Ein negatives Jahresergebnis war absehbar, dies aufgrund verschiedener Einflüsse. Einerseits sind Kosten- und Ertragsausfälle in der Höhe von 0,6 Mio. CHF, aber auch Minderkosten von 50'000 CHF für Räume, Anlässe, Reisespesen etc. zu verzeichnen. Aufgrund der Schliessung der Hochschule entstanden Minderstunden in der Höhe von 0,2 Mio. CHF. Damit die vorgeschriebenen Abstandsregeln eingehalten und der hybride Unterricht umgesetzt werden konnte, mussten an der Baselstrasse in Luzern zusätzliche Räume hinzugemietet werden. Dies verursachte Kosten in Höhe von 0,3 Mio. CHF.

Das Jahresergebnis 2020 schliesst um 0,4 Mio. CHF unter Budget ab. Nachdem der Abschluss 2019 zufriedenstellend war, sind die Folgen der Corona-Krise deutlich spürbar.

¹⁶ Berner Fachhochschule und Ostschweizer Fachhochschule.

6.4 Entwicklung des Departements

Die Corona-Pandemie hat auch Positives bewirkt. Die Hochschule für Soziale Arbeit hat den «Digitalisierungs-Booster» erfahren. Dank dessen konnte das digitale Angebot weiter ausgebaut und entwickelt werden. Durch den «Fernunterricht» war jedoch klar festzustellen, dass den Studierenden das Pflegen von sozialen Kontakten sowie der Austausch unter den Studierenden fehlte. Zudem wurde bemerkbar, dass die «Work-Life-Balance» durch den «Lock-down» gestört wurde.

7 Departement Design & Kunst

7.1 Allgemeine Bemerkungen

2020 war aus bekannten Gründen ein herausforderndes Jahr. Die Folgen von Covid-19 konnten aber insgesamt dank der fortgeschrittenen Digitalisierung und einer guten Zusammenarbeit innerhalb der Hochschule gut gemeistert werden. Die neuen Ateliers und Werkstätten im «Bau745 Viscosistadt» in Emmenbrücke stossen auf grossen Anklang. Trotz eingeschränkter Präsenz konnten diese im Berichtsjahr unter Beachtung der Schutzmassnahmen rege genutzt werden. Hingegen fanden keine Veranstaltungen sowie Ausstellungen vor Ort statt. Als Zukunftsaussichten, die durch Corona evoziert werden, wurden die Positionierung (Hochschule der Nähe), Aspekte von Nachhaltigkeit, Digitalisierung und Technologie in der Curriculumsentwicklung sowie die Reflexion über neue Unterrichtsformate («Viscosistadt Lab») genannt.

Direktorin Gabriela Christen wird nun per März 2022 nach zwölf Jahren Tätigkeit an der Hochschule Luzern die Leitung abgeben.¹⁷ Sie hinterlässt ein sehr gut aufgestelltes Departement mit moderner Infrastruktur und glänzenden Zukunftsaussichten.

7.2 Umsetzung des 4-fachen Leistungsauftrages

AUSBILDUNG

Das Departement verfügt über 14 Bachelor-Studiengänge, wovon 9 schweizweit einzigartige Ausbildungen sind. Auf Stufe Master werden 3 Studiengänge mit 8 Spezialisierungen angeboten, davon 5 mit Einzigartigkeit. Insgesamt sind aktuell 887 Studierende in der Ausbildung eingetragen (inkl. Vorkurs), davon 98 im gestalterischen Vorkurs, 664 auf Stufe Bachelor und 125 auf Stufe Master. Im Berichtsjahr wurden 192 BSc- sowie 149 MSc-Diplome vergeben. Im Bereich der Filmbildung hat Das Departement Design & Kunst im Vergleich zu den anderen Hochschulen die höchsten Studierendenzahlen. Aktuell wird an der Curriculumsentwicklung 2022 mit folgenden Zukunftsperspektiven gearbeitet: Harmonisierung der Studienstrukturen, erhöhte Wahlmöglichkeiten für Studierende, digitales Vorlesungsverzeichnis, Fachtheorie innerhalb der Studienrichtungen sowie ein neuer fächerübergreifender Bereich. Künftig soll zudem ein MSc-Animation angeboten werden.

WEITERBILDUNG

Die Weiterbildung verfügt über einen tiefen Grad an Selbstfinanzierung. Das Angebot (CAS Kulturmanagement) wurde neu in die vier Elementen «Grundlagen», «Future Lab», «Startup» und «Publikum» sowie Weiterbildungskurs «Green Producing» eingeteilt. Ebenfalls wurde ein Strategieprozess eingeläutet. Der Selbstfinanzierungsanteil liegt auf der Kostenebene (KOE) 4 bei 68%.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Im Berichtsjahr wurden zwölf neue Projekte lanciert, 19 waren am Laufen und 17 Projekte wurden abgeschlossen (Total: 48). Der SNF hat mit über 2 Mio. CHF vier grosse Forschungs-

¹⁷ Weitere Angaben: <https://www.hslu.ch/de-ch/hochschule-luzern/ueber-uns/medien/medienmitteilungen/2021/03/26/ruecktritt-gabriela-christen/>

projekte im Film-Bereich bewilligt. Trotz angespannter Gesamtlage hat dies eine Diversifizierung in der Forschungsfinanzierung ermöglicht. Als zentral wird der Zugang zu den europäischen Forschungsprogrammen und die Doktorats-Ausbildung in den Fachbereichen bewertet, wo keine universitäre Ausbildung in der Schweiz angeboten wird. Der Selbstfinanzierungsanteil liegt auf der KOE 4 bei 39%.

DIENSTLEISTUNGEN

Bei den Anmeldungen zum Vorkurs konnte ein leichter Anstieg von 10 % festgestellt werden. Die Angebote auf Grundlage der Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Luzern umfassen Weiterbildungsformate für Sek-II-Lehrpersonen, unter anderem «Art Teaching-digital».

7.3 Einsatz der finanziellen Mittel

Insgesamt waren 722 Studierende eingetragen, im Vorjahr waren es 674. Der Anteil Frauen betrug 68%. Der Anteil der ausländischen Bachelor-Studierenden ist mit unter 5% sehr gering. Die Gesamtkosten beliefen sich auf 35,5 Mio. CHF, budgetiert waren 36,1 Mio. CHF. Der Anteil der Gemeinkosten im Verhältnis zu den Gesamtkosten beträgt 19%. Auf KOE 5 schliesst die Rechnung rund 0,8 Mio. CHF bzw. auf KOE 4 rund 0,6 Mio. CHF unter dem Budget ab. Diese Minderausgaben sind zum grössten Teil der Corona-Situation geschuldet, da diverse Aktivitäten nicht durchgeführt werden konnten.

7.4 Entwicklung des Departementes

Der Anschluss an «Horizon Europe»¹⁸ wird als wichtig bezeichnet. Bis jetzt ist es nämlich noch nicht gelungen, wichtige EU-Forschungsprojekte zu akquirieren. Ebenfalls sind gleich lange Spiesse zwischen der Forschung an Universitäten und Fachhochschulen gewünscht. Ein immer wichtigeres Thema ist der «3. Zyklus» (das Promotionsrecht); insbesondere in den Bereichen Design, Film und Kunst. Es fehlt in der Schweiz ein universitäres «Pendent», um zusammen die Promotionsausbildung durchzuführen zu können, die aktuell nur in Zusammenarbeit mit ausländischen Hochschulen möglich ist. Die Departementsleitung würde hierzu eine Weiterentwicklung wünschen.

8 Departement Musik

8.1 Allgemeine Bemerkung

2020 zog das Departement Musik in das gemeinsame neue Hochschulgebäude auf dem «Campus Südpol» ein. Die Corona-Pandemie konnte gut bewältigt werden. Der Unterricht verlief zeitweise zu 100% im online-Modus. Somit konnten die Studienziele sichergestellt gestellt werden. Die Vereinigung der verschiedenen Institute an einem Standort eröffnet neue Synergien und Perspektiven.

Finanziell konnte eine erfolgreiche Umsetzung der Entlastungsmassnahmen gemacht werden. Der Jahresabschluss lag jedoch unter Budget, durch Aufschub der geplanten baufinanzierungsbedingten Fondsentnahme auf das Rechnungsjahr 2021 sowie durch coronabedingte Mehraufwände bzw. Ertragsausfälle.

8.2 Umsetzung des 4fachen Leistungsauftrages

AUSBILDUNG

Die Anmeldungen sind 2020 im Vergleich zum Vorjahr um 8,9% gestiegen. So sind aktuell 98 angenommene Studienplätze im Bachelor und im Masterstudiengang. Aktuell stammen 24% der Studierenden aus den Konkordatskantonen, 50% aus der restlichen Schweiz und 26% aus dem Ausland.

¹⁸ Rahmenprogramm der Europäischen Union für Forschung und Innovation (2021–2027).

Auf Bachelorebene verzeichnet der generalisierte Bachelor das grösste Interesse, gefolgt von den kleineren Programmen: «Berufsqualifizierende Kirchenmusik», «Blasmusikdirektion» sowie «Musik und Bewegung». Im Masterstudiengang verzeichnen die Major¹⁹ Performance, «Solo Performance», «Orchester und Instrumental/Vokalpädagogik» sowie die «Schulmusik» starkes Interesse. Ab dem Studienjahr 2021/22 werden zwei neue Minor²⁰ Angebote aufgeführt. Geplant werden eigene Bachelor-Profile für «Volksmusik», «Theorie», «Komposition», sowie weitere Major in «Theorie», «Jazz», «Schulmusik II» und «Kirchenmusik C».

WEITERBILDUNG

Der Weiterbildungsbereich konnte im Jahr 2020 weiterwachsen und der Umsatz leicht auf 0,6 Mio. CHF gesteigert werden. Der Selbstfinanzierungsgrad ist gesunken. Im Hinblick auf neue Weiterbildungsangebote wurden 2020 Investitionen getätigt, die aber durch pandemiebedingte Einbussen noch nicht mit Einnahmen finanziert werden konnten.

In den CAS-, DAS- und MAS-Programmen sind die Teilnehmenden-Zahlen von 76 auf 115 gestiegen und es konnten 27 Diplome vergeben werden.

Die Zusammenarbeit mit den Musikschulen wird weiter intensiviert und auch die interdisziplinären Partnerschaften mit den anderen Departementen sollen neue, innovative Angebote ermöglichen.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Der Personalbestand ist aufgrund Pensionierungen und Austritte auf 30 Mitarbeiter gesunken. Die Drittmittelakquise ist leicht gesunken und der Verlust lag 0,1 Mio. CHF über dem Budget. Der Eigenfinanzierungsgrad sank um 2% auf 45%. Die Publikations- und Präsentationstätigkeit wird international weiterhin gefördert. Der Major «Music Research» wird mit 17 Studierenden weitergeführt. Die internationale Zusammenarbeit mit Innsbruck und Wien ist gefestigt. In den Promotionsprogrammen befinden sich aktuell 4 Doktorierende.

DIENSTLEISTUNGEN

Dieser Bereich ist nach der Auflösung der Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Luzern im Bereich Schulmusikausbildung klein. Aktuell sind die Konzert-Vermittlungsaktivitäten eher gering. Es werden neue Kooperationen und Produkte geprüft.

8.3 Einsatz der finanziellen Mittel

Das Departement schloss rund 2,2 Mio. CHF unter dem Budget ab. Für 2020 war eine Fondsentnahme in der Höhe von 1,2 Mio. CHF budgetiert, die jedoch erst 2021 realisiert wird. Durch die Pandemie entstand ein zusätzlicher Aufwand von 0,7 Mio. CHF. Zudem ist eine Einbusse von 0,3 Mio. CHF aus budgetiertem Fundraising zu verzeichnen. Diese Mittel mussten stattdessen zur Unterstützung von Studierenden in finanzieller Not eingeworben und eingesetzt werden.

Im Bereich der Ausbildung liegen die Kosten je VzÄ unter den Vorjahreswerten. Im Quervergleich zu den Standardkosten liegt die Hochschule Luzern – Musik sowohl bei den Kosten der Bachelor- und Master-Studiengängen nach wie vor unter dem SBFI Benchmark. Der Gemeinkosten-Anteil liegt im Jahr 2020 leicht über 20%.

In der Weiterbildung konnte die Vorgabe zur Selbstfinanzierung pandemiebedingt nicht erreicht werden. In der Forschung und Entwicklung hingegen konnte die Vorgabe zur Eigenfinanzierung auf KOE 4 von 37% trotz Corona erreicht werden. Der Umsatz-Zielwert von 3 Mio. CHF wurde jedoch nicht erreicht. Auch bei der Dienstleistung konnte die Selbstfinanzierung auf KOE 4 mit 120% übertroffen werden – dies auf geringem Umsatzniveau.

¹⁹ Die Wahl eines Majors ermöglicht den Studierenden thematische Schwerpunkte zu setzen.

²⁰ Minor sind die Nebenfächer Ihres Studiums. Innerhalb des Individuellen Bereichs besteht die Möglichkeit, mit Hilfe eines Minors einen zusätzlichen Schwerpunkt im Rahmen des Master-Studiums zu setzen.

Die Kosten pro Studierenden (BSc/MSc) sind leicht sinkend. Die Finanzierungsquellen bleiben sich im Verhältnis ungefähr gleich.

8.4 Entwicklung des Departementes

In finanzieller Hinsicht ist das Fortsetzen des Konsolidierungskurses und einer parallel erarbeiteten langfristigen Finanzstrategie sehr wichtig.

Durch verbesserte Austausch- und Partizipationsmöglichkeiten an einem Standort soll die Zufriedenheit des Personals verbessert werden.

In der Forschung wird eine langfristige Finanzierung bei stagnierenden oder sinkenden Eigenmitteln angestrebt. Die Vernetzung international, regional und mit der Praxis soll weiter ausgebaut werden.

Für das Studienjahr 2022/23 sind grosse Überarbeitungen des Programms und eine verstärkte Kooperation mit Musikschulen der Konkordatskantone in einem neuen Gefäss angedacht. Damit will man eine Steigerung der Studienplatzchancen von Schweizer Bewerberinnen und Bewerbern sowie Unterstützung von Talenten aus den Konkordatskantonen erzielen.

Das Departement Musik ist regelmässig in den Medien sichtbar: Verschiedene Anlässe wie die Kooperation mit dem Festival «Alpentöne» (Trägerkanton Uri), das «Lucerne Festival», weitere Kooperationsprojekte (Akademie für neue Musik, Boswil) und dieses Jahr mit einem besonderen Event zur Hommage an Dieter Ammann²¹ zu seinem 60. Geburtstag.


²¹ Dieter Ammann ist ein in Zofingen aufgewachsener und wohnhafter, mehrfach ausgezeichneter Schweizer Musiker und Komponist.

9 Antrag der IFHK FHZ

Die Interparlamentarische Fachhochschulkommission (IFHK FHZ) der Hochschule Luzern – FH Zentralschweiz beantragt den Parlamenten der Konkordatsmitgliedern, vom Jahresbericht 2020 der IFHK FHZ Kenntnis zu nehmen.

Luzern, 10. September 2021

Interparlamentarische Fachhochschulkommission (IFHK FHZ)


Der Präsident
Mathias Bachmann, Schwyz


Der Kommissionssekretär
Jonathan Wenger

10 Linkverzeichnis HSLU-Berichte

- Jahresbericht - Finanzbericht und Kennzahlen 2020:
https://issuu.com/hslu/docs/hochschule_luzern_jahresbericht-finanzbericht_und_
- Facts & Figures 2020:
https://issuu.com/hslu/docs/210505_hslu_fly_f_f20_d_170x240mm_web__1_
- Fact Sheet Hochschule Luzern - Technik & Architektur 2020:
https://issuu.com/hslu/docs/210504_hslu_fly_f_f20_factsheet_t_a_170x240_6s
- Fact Sheet Hochschule Luzern - Wirtschaft 2020
https://issuu.com/hslu/docs/210504_hslu_fly_f_f20_factsheet_w_170x240_6s
- Fact Sheet Hochschule Luzern - Informatik 2020
https://issuu.com/hslu/docs/210504_hslu_fly_f_f20_factsheet_inf_170x240_6s
- Fact Sheet Hochschule Luzern - Soziale Arbeit 2020
https://issuu.com/hslu/docs/210504_hslu_fly_f_f20_factsheet_sa_170x240_6s
- Fact Sheet Hochschule Luzern - Design & Kunst 2020
https://issuu.com/hslu/docs/210504_hslu_fly_f_f20_factsheet_d_k_170x240_6s
- Fact Sheet Hochschule Luzern - Musik 2020
https://issuu.com/hslu/docs/210504_hslu_fly_f_f19_factsheet_musik_170x240_6s

11 Zusammensetzung der Subkommissionen

Hochschule Luzern – Rektorat & Services

Mathias Bachmann, Schwyz; Hannes Koch, Luzern

Hochschule Luzern – Technik & Architektur

Peter Seiler, Obwalden; Klaus Waser, Nidwalden

Hochschule Luzern – Wirtschaft

Barbara Lang, Luzern; Max Helbling, Schwyz

Hochschule Luzern – Informatik

Dominik Imfeld, Obwalden; Luzian Franzini, Zug

Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

Barbara Lang, Luzern; Viktor Nager, Uri

Hochschule Luzern – Design & Kunst

Barbara Gysel, Zug; Mathias Bachmann, Schwyz

Hochschule Luzern – Musik

Astrid von Büren Jarchow, Nidwalden; Hansueli Gisler; Uri

12 Aktuelle Zusammensetzung der IFHK FHZ

Kanton Luzern:	Barbara Lang, Hannes Koch
Kanton Uri:	Viktor Nager, Hansueli Gisler
Kanton Schwyz:	Max Helbling, Mathias Bachmann (Präsident)
Kanton Obwalden:	Peter Seiler (Vizepräsident), Dominik Imfeld
Kanton Nidwalden:	Astrid von Büren Jarchow, Klaus Waser
Kanton Zug:	Barbara Gysel, Luzian Franzini
Präsident Konkordatsrat:	RR Marcel Schwerzmann (beratend)
HSLU:	Rektor Dr. Markus Hodel (beratend)
Kommissionssekretär:	Jonathan Wenger